



Konzept

**AWO-Familienzentrum
Dr.-C.-Otto-Straße 172
44879 Bochum**

Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt

Als Unterbezirk Ruhr-Mitte sind wir dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland verpflichtet. Die darin formulierten Werte der Solidarität, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Gerechtigkeit sind Grundlage unseres Handelns im Umgang mit unseren Kunden, aber auch im Umgang miteinander und auf allen Ebenen.

Solidarität bedeutet, über Rechtsverpflichtungen hinaus durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir können nur dann menschlich und in Frieden miteinander leben, wenn das Sozialstaatsangebot des Grundgesetzes von der Politik umgesetzt wird, wenn wir füreinander eintreten und die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal anderer überwinden. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Arbeiterwohlfahrt verlassen. Solidarität ist auch Stärke im Kampf um das Recht.

Toleranz bedeutet nicht nur, andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich dafür einzusetzen, dass alle Bürgerinnen und Bürger und besonders Minderheiten sich frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Toleranz endet dort, wo sie Gefahr läuft, missachtet und missbraucht zu werden. Solchen Gefahren stellt sich die Arbeiterwohlfahrt entgegen.

Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden. Freiheit bedeutet, frei zu sein von entwürdigenden Anhängigkeiten, von Not und Furcht. Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und an der Entwicklung eines demokratischen, sozial gerechten Gemeinwesens mitzuwirken. Nur wer sich sozial gesichert weiß, kann die Chance der Freiheit nutzen.

Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen, am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen, das Recht auf soziale Sicherung und die gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann.

Gerechtigkeit fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch im Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur.

Geschichte und Lage der Einrichtung

1992 wurde auf der ehemaligen Industriebrache an der Dr.-C.-Otto-Straße in Bochum – Dahlhausen die moderne, freundliche Kindertageseinrichtung errichtet. Im Jahr 2008 wurde der Einrichtung das Gütesiegel „Familienzentrum“ verliehen und ist seit dem berechtigt diesen Zusatz zu führen. Das Gebäude ist ummantelt von einer blauen Holzfassade und liegt in einem verkehrsberuhigten Bereich der Dr.-C.-Otto-Straße.
Anschrift:

**AWO Familienzentrum Dr.-C.-Otto-Str.
Dr.-C.-Otto-Str. 172
44879 Bochum**

Das Familienzentrum ist sehr gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden.

Mit den Buslinien 352, 345, 390, 359 sowie mit der Straßenbahnlinie 318 ist die Einrichtung zu erreichen. Der Bahnhof-Dahlhausen ist Haltepunkt der S-Bahnlinie S3. Von dort aus sind es nur wenige Gehminuten bis zur Einrichtung. Im Einzugsgebiet der Einrichtung befinden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Supermärkte wie Lidl und Aldi sind fußläufig zu erreichen. Im Bereich des Bahnhofs befinden sich internationale Lebensmittelgeschäfte und Cafe`s. Auf dem Bahnhofplatz finden regelmäßige Märkte statt.

Ebenfalls in wenigen Gehminuten zu erreichen ist das Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen, welches speziell an den Wochenenden eine Freizeitmöglichkeit für Familien darstellt. In unmittelbarer Nähe zum Familienzentrum fließt die Ruhr. Dort bieten sich durch Waldgebiete und die Ruhrwiesen viele Ausflugsmöglichkeiten.

Im Stadtteil Dahlhausen befindet sich die GGS Dahlhausen, das Ambulante Hilfezentrum Südwest, Erziehungsberatungsstelle, Soziale Dienst der Stadt Bochum, IFAK Stadtteilzentrum, Schulzentrum Süd/West, AWO Seniorenzentrum Rosalie-Adler, sowie diverse Kindertageseinrichtungen verschiedenster Träger.

Wichtige Sozialdaten:

Haushalte mit Kindern Dahlhausen:	1330
Arbeitslose gesamt:	477
Menschen mit Migrationshintergrund:	1437
Haushalte Alleinerziehende:	310
Betreuungsplätze U3:	81
Betreuungsplätze 3 -6 Jährige:	287
Hilfen zur Erziehung:	17

Räumliche Struktur

Mit einer Grundstücksgröße von 2421qm und 735qm Raumfläche verfügt das Familienzentrum über ein optimales Raumprogramm. Es besteht aus vier Gruppenräumen, drei Gruppennebenräumen, zwei Wickelräumen für Säuglinge, zwei Schlafräumen, einem Förderraum und einem Mehrzweckraum. Für weitere spielerische Aktivitäten steht den Kindern darüber hinaus ein großer Spielflur von nahezu 25 Meter Länge zur Verfügung. Zusätzlich bietet das Familienzentrum im Flurbereich ein Elterncafe mit Bücherei an, welches zum Austausch und für gezielte Angebote genutzt wird. Es gibt insgesamt 3 Sanitärbereiche für Kinder mit jeweils 2 kindgerechten Toiletten und 4 Waschbecken. Die Einrichtung verfügt über ein Personal WC sowie über ein Gäste WC mit Wickelmöglichkeit. Neben dem Einrichtungsbüro und einem Personalraum sind weiterhin verschiedene Lagerräume und Räume für Haus und Versorgungstechnik im Gebäude vorhanden.

Der Eingangsbereich ist behindertengerecht angelegt. Er verfügt über ausreichend Haltestangen sowie über eine Betonrampe welche den Besuch besonders für Rollstuhlfahrer ermöglicht.

Das großzügig angelegte Außengelände mit der gepflasterten Terrasse bietet den Kindern Möglichkeiten zur freien Entfaltung und ist ebenso durch ein überbreites Außentor für Kinderwagen und Rollstühle zu erreichen.

Das Außengelände verfügt über ein großes Klettergerüst, ein Spielhäuschen, ein Gerätehaus, ein Verkaufshäuschen, zwei Sandkastenbereiche, eine

Wasserpumpenanlage, eine Nestschaukel, ein Hochbeet aus Natursteinen und über einen Sinnespfad.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Zertifizierung

Das Familienzentrum ist 2008 zertifiziert und im Jahr 2012 zum ersten Mal rezertifiziert worden. Im Jahr 2016 wurde das Familienzentrum erneut rezertifiziert.

Schließungszeiten 2017

Das Familienzentrum bezieht sich auf die Betriebsvereinbarung vom AWO UB Ruhr – Mitte und bleibt im Jahr 2017 an folgenden Tagen geschlossen:

<i>Fr. 06.01.2017</i>	<i>Konzeptionstag</i>
<i>Fr. 24.03.2017</i>	<i>Seminar Sprachbildung Modul 3</i>
<i>18.04. – 21.04.2017</i>	<i>Schließungszeit</i>
<i>22.12. – 29.12.2017</i>	<i>Schließungszeit</i>

Erster Öffnungstag im Jahr 2018 ist Dienstag der 02.01.2018

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr schließt die Einrichtung jedes Jahr. Die Schließungszeiten werden gemeinsam mit dem Elternrat der Einrichtung abgestimmt. Die Betreuung in Notgruppen ist mit der Einrichtungsleitung abzustimmen.

Die Einrichtung ist täglich geöffnet von 7:00 – 16:30 Uhr.

Ansprechpartner:

Herr Christian Bader
Telefon/Fax: 0234/413560
E-Mail: c.bader@awo-ruhr-mitte.de
Besuchstermine sind nach Vereinbarung möglich.

Die tägliche Ruhezeit der Kinder, von **13:00 – 14:00 Uhr**, ist zu beachten.

Personal

Das qualifizierte Fachpersonal des Familienzentrums setzt sich wie folgt zusammen:

- Eine Leitungsfachkraft in Vollzeit
- Vier Fachkräfte in Vollzeit
- Drei Fachkräfte in Teilzeit mit jeweils 30,00, 32,00 und 35,00 Stunden
- Zwei Ergänzungskräfte in Vollzeit
- Zwei Ergänzungskräfte in Teilzeit mit 30,00 Stunden
- Eine Freiwillige (FSJ) mit 39,00 Stunden

Zwei Erzieherinnen sind speziell im Bereich Integration/Inklusion ausgebildet.

Die Leitungsfachkraft hat eine Weiterbildung im Bereich Sozialmanagement sowie die Ausbildung zum Elternberater/Begleiter absolviert.

Eine Hauswirtschaftskraft in Teilzeit mit 30,00 Stunden sowie eine Reinigungskraft mit 15 Stunden unterstützen das Team.

Weiter Fortbildungen der Mitarbeiter/innen:

Petra Özen:	Interkulturelle Öffnung, BISC
Margret Jany:	Integration, Kindeswohl, BISC
Christian Bader:	Sozialmanagement, Elternberatung
Nadine Haberlach	Fachkraft Kita Start
Nadine Haberlach	Fachkraft U3
Nina Arenz	Weiterbildung zur Leitungsfachkraft

Gruppenstruktur und Platzangebot

Das Familienzentrum bietet Platz für 75 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung. Es stehen verschiedene Betreuungszeitmodelle zur Verfügung. 70 Kinder werden in der Einrichtung mit Mittagessen versorgt.

Belegung:

FZ Dr.-C.-Otto-Str.	Anzahl der Kinder
Gruppenform 1a – 25 Stunden	0
Gruppenform 1b – 35 Stunden	20
Gruppenform 1c – 45 Stunden	0
Gruppenform 2a – 25 Stunden	0
Gruppenform 2b – 35 Stunden	0
Gruppenform 2c – 45 Stunden	10
Gruppenform 3a – 25 Stunden	5
Gruppenform 3b – 35 Stunden	20
Gruppenform 3c – 45 Stunden	20

Die Familien können im Familienzentrum die nach Kibiz vorgeschriebenen Stundenkontingente buchen. 25 Stunden, 35 Stunden oder 45 Stunden. Die Kontingente sind innerhalb der Öffnungszeiten von 7:00 – 16:30 Uhr installiert. Diese können bei der 35 und 45 Stunden Buchung, nach Absprache, in einem Zeitkorridor von ca. 30 - 60 Minuten variiert werden.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

Bei 25 Stunden Buchung 7:30 – 12:30 Uhr

Bei 35 Stunden Buchung 7:00 – 14:00 Uhr
oder 8:00 – 15:00 Uhr

Bei 45 Stunden Buchung 7:00 – 16:00 Uhr
oder 7:30 – 16:30 Uhr

Bringphase:

7:00 -9:00 Uhr

Abholzeiten:

12:15 Uhr - 13:00 Uhr

14:00 Uhr - 14:15 Uhr

15:00 Uhr - 15:15 Uhr

Ab 16:00 Uhr – 16:30 Uhr

Die tägliche Ruhezeit von 13:00 – 14:00 Uhr ist einzuhalten!

Das Abholen außerhalb der Abholzeiten ist nach Absprache möglich!

Dependence Am Trappen

Seit November 2016 gehört die AWO Kita Am Trappen als Dependence zum Familienzentrum. Dort werden 10 Kinder im Alter von 0-3 Jahren betreut. Eine Stundenbuchung von 35 Wo/St. ist dort möglich.

Das qualifizierte Fachpersonal der Kindertageseinrichtung setzt sich wie folgt zusammen:

- Eine Fachkraft in Vollzeit
- Zwei Fachkräfte in Teilzeit mit jeweils 19,50 und 35,00 Stunden

Die Angebotsstruktur, die pädagogische Ausrichtung sowie die Schließungszeiten sind synchron mit dem Familienzentrum.

Angebote im Familienzentrum

Die Angebotsstruktur in unserem Familienzentrum ist breit gefächert. Die Angebote sind ausgelegt für die verschiedenen Altersstrukturen und Interessen der Kinder. Bei der Angebotsplanung berücksichtigen wir auch die Bedarfe und Wünsche unserer Eltern. Entsprechend der Möglichkeiten unserer Familien werden die Angebote zeitlich sowie räumlich geplant.

Folgende Angebote finden im Familienzentrum statt:

Sprachförderung mit bewährten Testverfahren (BISC, HLL) und individuellen Förderkompetenzen

Eingewöhnungsprogramm Kita Start

Screeningverfahren für alle Kinder (Stimm,-Sprech-Schluckstörungen)

Logopädie

Englischkurs für Kinder ab 4 Jahren

Musikschule für Kinder ab 4 Jahren

Kinderturnen der Bokiss ab Jahren

Aktionen und Projekte für unsere Felixkinder (Vorschulkinder)

Regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Elterngespräche nach Kompik

Gemeinsame Elternaktionen z.B. Ausflüge, Feste und Feiern...

Möglichkeit zur Hospitation

Elternschulung

Haus der kleinen Forscher/Experimentieren & Forschen

Bewegungsangebote für Kinder von 0 -6 Jahren

Stadtteilspielgruppe

Väterarbeit-Stärkung von Kompetenzen

Themenabende für Eltern

Waldtage

Erziehungsberatung

Generationenbegegnung

Ein Teil der Angebotsplanung basiert auf den Kooperationen mit verschiedenen Institutionen und Organisationen.

Kooperationen:

Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus der IFAK e.V.

Kooperationen mit den örtlichen Grundschulen

Kooperation mit der AWO und den örtlichen Kindertagespflegestellen

Zusammenarbeit mit der örtlichen Familienbildungs- und Beratungsstelle

Zusammenarbeit mit der Zweigstelle der Stadtbücherei, Bochum-Linden

Sozialer Dienst Jugendamt

Regelmäßige Kontakte mit dem Bezirksbeamten der Polizei Bochum

AWO Seniorenanlage „Rosalie Adler“

Qualitätssicherung

Zur Feststellung und Einhaltung von Zielen werden diese jährlich auf dem Konzeptionstag benannt, schriftlich fixiert und zeitlich vorbereitet. Die Planung der Ziele findet auf Gruppenebene sowie auf Einrichtungsebene (Ganzheitliche Zielsetzung) statt. Eine regelmäßige Überprüfung findet auf den jeweiligen Dienstbesprechungen statt.

Pädagogik

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder. Wir respektieren jedes Kind in seiner Würde und sehen uns als Wegbegleiter der kindlichen Entwicklung. Unsere Kinder lernen durch Aktionen, Projekte und im gemeinsamen Freispiel in anschaulicher Form ein „Stück Welt“ kennen. Dadurch streben wir eine Einheit von Erziehungs- und Bildungsauftrag an.

Den Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir in der ganzheitlichen Erziehung.

Die Kinder sollen befähigt werden, Lebenssituationen möglichst kompetent und in eigener Verantwortung zu bewältigen. Wir stellen ihnen Raum, Zeit und Material zur Verfügung, damit sie neugierig, spontan und selbständig ihre Umwelt entdecken können. Dabei ist es wichtig dass wir den Kindern die Sicherheit und den Halt geben, damit sie sich eigenständig mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können.

Situationsorientiertes Arbeiten liegt dem Aufbau unserer Planung zu Grunde. Die Impulse der Kinder werden aufgenommen und wirken sich partizipatorisch auf die Gestaltung der Aktivitäten aus.

Aus gezielten Beobachtungen entwickeln wir gemeinsam unsere Projekte und Themen, die wir mit den Kindern umsetzen und den Eltern in Form von ansprechenden Rahmenthemen, Gesprächen, Informationsnachmittagen oder auch in kleinen Darbietungen bei Festen transparent machen.

Kleine und große Kinder lernen von- und miteinander.

Die weiteren Ziele unserer Arbeit liegen in der Persönlichkeits-, der sozial- und körperlichen Förderung. Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder glücklich und geborgen fühlen. Wir möchten ihnen Raum bieten, um sich nach ihren

Möglichkeiten zu entfalten. Dies soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre emotionalen Kräfte auszubauen und ihre schöpferischen Neigungen zu fördern. Zugleich sollen die Kinder Freude und Geschick im Zusammenleben mit der Gruppe und den Erwachsenen entwickeln. Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter für Kinder und Eltern und berücksichtigen die Lebenssituationen, um unsere Arbeit mit den Familien zu gestalten.

Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder haben viel Raum um:

- eigenständig die alltäglich und immer wiederkehrenden Aufgaben zu bewältigen
- unter verschiedenen Möglichkeiten zu wählen und zu entscheiden
- Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen
- die Grenzen ihrer Fähigkeiten kennen zu lernen und anzunehmen
- sich aufmerksam und konzentriert Dingen zu zuwenden
- mit anderen gemeinsam etwas tun
- fremde und eigene Bedürfnisse auszuhandeln
- sich in unterschiedlichen Situationen aufeinander einzustellen
- aktiv zu sein ohne Angst, Fehler zumachen
- sich kreativ mit der Umwelt auseinander zu setzen
- Freude und Glück zu erleben
- Selbstvertrauen und Zuversicht zu entwickeln
- Verantwortung zu übernehmen
- Grenzen und Regeln zu verinnerlichen und zu akzeptieren
- Konflikte lösen und zu bewältigen
- sich unbekanntem Dingen neugierig zu zuwenden

Für viele Kinder ist der Eintritt in die Kita der erste Loslösungsprozess vom Elternhaus. Behutsam bereiten wir Kinder und Eltern auf diese Situation vor, indem wir zu Besuchstagen, Festen, Spielnachmittagen vor Beginn der Kindergartenzeit einladen. Die Kinder sollen sich bei uns wohl und ernst genommen fühlen.

Durch gezielte Angebote möchten wir Interesse und Lernfreude anregen und unterstützend mitwirken im sprachlichen, kognitiven, motorischen und sozialen Bereich.

Kinderrechte

Alle Kinder haben das Recht in Frieden zu leben und aufzuwachsen, gut versorgt zu werden und ihre persönlichen Geheimnisse zu haben, egal wo sie leben, wie alt sie sind, wie sie aussehen und welche Religion sie haben. Ob mit oder ohne körperliche oder geistige Einschränkungen.

Es gehört für uns zum Selbstverständnis dass Kinder einen Raum bekommen um ihre Meinung zu sagen und umsetzen zu dürfen. Die Kinder werden bei Entscheidungen im Alltag (Auswahl bei Festen, Gestaltung der Räume, Stuhlkreissspiele etc.) eingebunden. Dies geschieht in Form von Kinderkonferenzen oder durch Beobachtungen. Die Kinder können Termine zur Kindersprechstunde mit der Leitungsfachkraft vereinbaren. Die Ergebnisse werden dokumentiert und ausgewertet.

Kindeswohlgefährdung

Basierend auf unserem Qualitätsmanagement im Bereich Kindeswohlgefährdung sowie der gesetzlichen Verpflichtung (§8a) ist es Ziel und Zweck den Verdacht oder eine

bestehende Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen, um zum Wohle des Kindes zu handeln.

Schwerpunkt U3

Im familiären Rahmen der unter 3 jährigen Gruppe (U3) nehmen schon Kleinkinder am Gruppengeschehen teil. Sie erfahren hier Anregung und Zuwendung. In Zusammenarbeit mit dem Elternhaus trainieren wir die Sauberkeitserziehung, die Fertigkeit der Selbstversorgung (An – und Auskleiden) sowie das selbständige Einnehmen der Mahlzeiten. So verinnerlichen die Kinder schnell die dazugehörigen Hygienemaßnahmen. Die frühzeitige Interaktion und die Möglichkeit sich im frühkindlichen Alter mitzuteilen und ernst genommen zu werden ist ein wichtiger Baustein unserer U3 Arbeit. Unterstützend ist dabei der gemütlich eingerichtete U3 Bereich. Kuschel und Puppenecken bieten den Kindern vielfältige Rückzugsmöglichkeiten. Durch den Einsatz von Bilderbüchern, Vorlesegeschichten und geeigneten Spielen, wie zum Beispiel Finger-, Kreis- und Tischspiele, werden kognitive Fähigkeiten und die Sprachentwicklung gefördert.

Entwicklungsdokumentation

Entwicklungsbesonderheiten werden in regelmäßig geführten Elterngesprächen benannt, gegebenenfalls Hilfestellungen über verschiedene Institutionen empfohlen und durch gezielte Beobachtungen und Angebote der Mitarbeiter/innen aufgearbeitet. Die Dokumentation erfolgt durch das Programm „Kompik“ und wird digital am PC geführt. Die Elterngespräche finden im Ü3 Bereich jährlich zum jeweiligen Geburtstag des Kindes statt.

Seit Januar 2016 befasst sich das Familienzentrum mit der Einführung des Portfolios für alle Kinder.

Eingewöhnung:

Die Eltern und Kinder werden vor dem offiziellen Vertragsbeginn zu Schnupperstunden in die jeweiligen Gruppen eingeladen. Dort werden erste Kontakte geknüpft, Abläufe erklärt und der weitere Verlauf der Eingewöhnung besprochen. Die Anzahl der Termine werden individuell mit den Familien abgestimmt. Speziell zur Eingewöhnung im U3 Bereich wird nach dem Programm Kita-Start gearbeitet. Frau Nadine Haberlach ist seit März 2016 speziell in diesem Programm ausgebildet und leitet dieses gemeinsam mit einer Kollegin der Familienbildungsstätte.

Bildungsbereiche nach Bildungsauftrag des Landes NRW

Bewegung:

Um dem starken Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir die Flure, die Gruppenräume, den Mehrzweckraum und das Außengelände. Feste Zeiten für Bewegungseinheiten garantieren dabei einen strukturierten und organisierten Ablauf. In vielen Situationen unseres Alltages werden die Kinder motiviert, Bewegung umzusetzen.

Ob es das Wegfahren des Geschirrwagens ist oder das Tanzen zu einem Lied, spielt dabei keine Rolle. Das großzügig angelegte Außengelände wird ebenfalls genutzt. Dort bieten sich den Kindern viele Möglichkeiten zum Klettern auf Hügeln, oder auf der Kletteranlage. Eine Nestschaukel , sowie zwei Sandkastenbereiche können die Kinder zur intensiven Bewegung, aber auch zur Entspannung nutzen. Auf dem Sinnespfad kommen die Kinder mit verschiedenem Material in Berührung und können verschiedene Reize aufnehmen. Durch die differenzierte Gestaltung unserer Räume und des Außengeländes können die Kinder ihre individuellen Grenzerfahrungen sammeln. Gleichzeitig möchten wir die Kinder für die Bewegungen, Abläufe und Veränderungen innerhalb ihrer Umwelt sensibilisieren.

Sie erleben ihre Umwelt in den nahe gelegenen Wäldern, den Ruhrauen und dem Wohnumfeld. Sehr praxisnah vermitteln wir den Kindern z.B. das Wachsen und die Veränderungen eines Baumes im Jahreskreis, die Wichtigkeit der Flüsse für die Natur (Ruhr) und vieles mehr. Die Freude des gemeinsamen Tuns und die Experimentierfreude stehen bei diesen Aktionen im Vordergrund.

Kinder benötigen Ruhephasen genauso wie Bewegungsphasen, die im stetigen Wechsel stattfinden und die man in einer Gruppensituation nicht in aller Form bieten kann. Das Familienzentrum möchte den Kindern in der nachmittäglichen Freispielphase ermöglichen, nicht nur den Flur, sondern auch die Turnhalle als Bewegungsraum zu nutzen. Hierzu wird von den Eltern eine Einverständniserklärung benötigt (Anlage 1), mit der sich die Vorschulkinder nach Regelabsprachen, ohne Aufsicht einer Betreuungsperson, frei bewegen können. Die Regeln werden hierzu in den Gruppen mit den Kindern erarbeitet. Auch die alleinige Nutzung des Außengeländes ist mit entsprechender Einverständnis der Eltern möglich (Anlage 2). Grundsätzlich hat jede Gruppe eine feste Turneinheit pro Woche.

Körper, Gesundheit und Ernährung:

Schon im U3 Bereich sammeln die Kinder erste Erfahrungen mit ihrem Körper. Durch verschiedene Bewegungen werden die ersten Reize aufgenommen und somit auch kennengelernt. Die ersten Körperkontakte prägen die Selbstwahrnehmung. In Sing- und Sitzkreisen werden die Kinder animiert, sich durch Bewegung mit ihrem Körper vertraut zu machen. Durch verschiedene Materialien und gezielte Spielanregungen werden in den Gruppen Wahrnehmungsbereiche gefördert. Die Interaktion mit anderen Kindern steht im Vordergrund des Gruppengeschehens. Die körperliche Auseinandersetzung im Freispiel aber auch die emotionale Wahrnehmung, durch Konflikte oder Freude beim Spiel ist wichtig für die Gestaltung des Selbstkonzeptes. Die Mitarbeiter/innen unterstützen die Kinder in deren emotionalen Ebenen und Begleiten diese Prozesse. Die Kinder können sich ausprobieren und werden in ihren Gefühlslagen ernst genommen. Nicht nur das tägliche Zähneputzen und regelmäßiges Händewaschen wird in unserem Alltag für den Bereich Gesundheit als wichtig betrachtet, sondern auch die Stärkung des Selbstbewusstseins. Den Kindern wird durch Übertragen von Eigenverantwortung und Entscheidungskompetenz eine gesunde seelische Verfassung gefördert. Unterstützt wird unsere Arbeit dabei vom Gesundheitsamt der Stadt Bochum. Durch präventive Maßnahmen, wie die Zahnprofilaxe oder kindgerechte Projekte, werden die Kinder sensibilisiert.

Die Ernährung ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit, da wir jeden Tag verschiedene Mahlzeiten gemeinsam einnehmen. Die Mitarbeiter/innen in unserem

Familienzentrum leben den richtigen Umgang mit Lebensmitteln vor. Sie achten dabei auf ausgewogene, gesunde Ernährung und nehmen sich dabei in der Rolle als Vorbild wahr. Es finden auch Frühstückseinheiten statt bei denen die Kinder süßes Essen mitbringen dürfen, um ihnen eine Regulierung von Süßspeisen nahe zu bringen. Die Kinder werden auch aktiv bei der Gestaltung des Speiseplanes einbezogen, um die Breite an Lebensmitteln kennenzulernen und um Entscheidungskompetenzen zu erwerben.

Zudem werden regelmäßige „Kochtage“ in den Gruppen durchgeführt. Die Kinder lernen auch die technische Seite im Umgang mit Lebensmitteln kennen. Dazu zählt die Herkunft, Verarbeitung, Zubereitung, sowie Bedienung von Geräten.

Sprache und Kommunikation:

Die Basis unseres Zusammenlebens in unserer Einrichtung ist die Kommunikation. Jedes Kind kann, darf und soll im Rahmen seiner Möglichkeiten kommunizieren. Die Sprachförderung ist alltagsintegriert und wird von jedem der Mitarbeiter/innen umgesetzt.

Zusätzlich fördern wir die Kinder im Bereich der Sprachentwicklung durch gezielte Beobachtungen, das SISMIC Programm (Sprache und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern), das SELDAK Programm (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und durch das BISC -Bielefelder Screening (Feststellungen von Lese - und Rechtschreibschwäche). Kinder mit einem Förderbedarf werden regelmäßig mit dem Würzburger Trainingsprogramm (Küspert/Schneider: Hören, Lauschen, Lernen) gefördert. Ein weiteres Angebot unserer Einrichtung ist das Screening der Diplom Sprachheilpädagogin Frau Roters, das Sprach- Sprech- Stimm- und Schluckstörungen diagnostiziert. Zudem bieten wir einmal wöchentlich einen Englischkurs an, der von einer externen geschulten Kraft geleitet wird. Kinder ab vier Jahren können daran teilnehmen. Das vom Landesministerium entwickelte Verfahren zur Sprachstandfeststellung „BASIK“ wird in der Einrichtung angewendet.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kinder lernen ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Wir begleiten die Kinder und bestärken sie dazu eine Meinung zu bilden und zu äußern. Wünsche werden formuliert und wahrgenommen. Die Kinder entscheiden mit bei der Gestaltung des Gruppenraumes, bei der Auswahl des Mittagessens oder welche Geschichte vorgelesen wird. Die Meinungen und Interessen Anderer sind ebenso wichtig. In unserer sozialen Gemeinschaft lernen die Kinder durch Teilen, Mitbestimmungsrecht aber auch durch Umsetzen von Ideen, solidarisch und gleichberechtigt miteinander umzugehen. Wir greifen die Fragen und Anregungen der Kinder auf und erklären ihnen wie unterschiedlich Menschen, Länder und Lebenssituationen sein können. Wir fördern das gemeinsame Miteinander durch Akzeptanz und Gleichberechtigung.

Musisch-ästhetische Bildung:

In täglichen Singkreisen werden gezielt Lieder und rhythmische Spiele durchgeführt. Die Kinder erlernen dabei eine große Ansammlung von Texten und werden zur Bewegung angeregt. Die Stimmbildung erfolgt durch die verschiedenen Tonlagen in den Liedern, welche die Kinder mitsingen.

Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder für die musikalische Früherziehung anzumelden.

Das Angebot können Kinder ab 4 Jahren nutzen. Es ist kostenlos. Aber nicht nur in speziellen Situationen werden musikalische Kompetenzen gefördert, sondern auch zwischendurch während des Spiels oder durch spontanes Singen während eines Ausfluges.

Durch gezielte Sinnesanregung erlangen die Kinder Bilder und Verknüpfungen im Kopf, die sie in kreativen Angeboten umsetzen können. Mit verschiedenen Materialien wie Stoff, Tapete, Papier, Klebstoff und Farben können die Kinder an den Maltischen, ohne Vorgabe, ihre Ideen umsetzen. Wichtig dabei sind die Materialerfahrungen, um die Vorstellungskraft und Anregung zu fördern.

Mathematische Bildung:

Das Erfassen von Mengen und Zahlen findet regelmäßig im Alltag unserer Einrichtung statt. Die Kinder zählen die Erbsen auf ihrem Teller oder zeigen an ihrer Hand wie alt sie sind. Diese Impulse werden aufgegriffen und vertieft. Wiederholungen und Erweiterungen durch Visualisierung mit Gegenständen fördern die weitere Entwicklung in diesem Bereich. Spielerisch werden die Kinder motiviert Zahlen zu erkennen und lernen sich mit Ihnen zu befassen. Das tägliche Zählen im Stuhlkreis der anwesenden Kinder oder die Aufzählung von Bausteinen auf dem Spielteppich sind kontinuierliche Lernprozesse.

Die räumliche Wahrnehmung bzw. Orientierung hilft den Kindern auch im Kopf ein räumliches Vorstellungsvermögen zu entwickeln. Bei Bewegungsangeboten wird beim Rennen oder Laufen der gesamte Raum genutzt. Das Erkunden im unserem Außenbereich von Gebüsch und Ecken ist ein sehr spannendes Unterfangen für die Kinder und fördert ihren Sinn für Orientierung.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung:

Woher kommt der Regen und warum können Vögel fliegen? All das sind Fragen die sich Kinder stellen. Sie erstaunen ihre Umwelt und erfahren mit allen Sinnen. Die aufkommenden Fragen im Alltag werden mit den Kindern besprochen und analysiert. Bei Spaziergängen durch den benachbarten Wald oder während der Entdeckungstour im Außengelände sammeln die Kinder Erfahrungen die im Gruppengeschehen aufgegriffen werden. Das Bildungsprojekt „Haus der kleinen Forscher“ findet jede Woche in der Einrichtung auf Gruppenebene statt. Die speziell geschulten Kolleginnen schaffen einen Rahmen in dem die Kinder durch experimentieren und ausprobieren Kompetenzen im Bereich Naturwissenschaften und Technik erlangen. Wichtig ist das kindgerechte Lernen, bei dem Erzieher/in und Kind gemeinsam am Lernprozess beteiligt sind. Die Kinder erschließen ihre Umwelt durch anschauliche Experimente und nachvollziehbare Darstellungen.

Offene Fragen werden aufgegriffen und durch weitere Experimente abgedeckt. Die Kinder können sich eigenständig mit den Materialien auseinandersetzen und ihre eigenen Schlüsse ziehen.

Ökologische Bildung:

Die Natur ist ein großer Erfahrungsbereich für Kinder. Zur Nutzung dieses Raumes gehört auch die Wertschätzung und Pflege. Den richtigen Umgang erfahren die Kinder durch praktische Projekte. Dazu gehören das Anlegen und Pflegen unseres

Gemüsebeetes, sowie diverse Erkundungen durch die naheliegenden Waldgebiete. Im alltäglichen Leben bringen wir den Kindern den Umweltschutz nah, in dem die Mitarbeiter/Innen den Sorgsamem Umgang von Energien vermitteln. Wir erklären den Kindern den sparsamen Umgang mit Wasser oder dass man Licht nur dann anschaltet, wenn es auch tatsächlich benutzt wird. Im Bereich der Mülltrennung und Entsorgung sehen wir uns als Vorbild. Zu dem täglichen Umgang mit Müll organisieren wir regelmäßig Aufräumaktionen rund um unsere Einrichtung.

Medien

Kinder werden mit Medien im Kindergarten sowie im täglichen Leben zuhause konfrontiert. Wichtig dabei ist es die Kinder zu unterstützen und ihnen den Umgang sowie deren Inhalte zu erläutern. In unserer Einrichtung kommen die Kinder mit Bilderbüchern oder CD Hörspielen in Berührung. Sie nutzen diese Form von Medien zur Unterhaltung aber auch zur Wissensaufnahme und Entspannung. Mit unserem Kooperationspartner, der Stadtbücherei Linden, veranstalten wir Bilderbuchkinos und rücken dabei das Medium Buch in den Vordergrund. Wenn die Kinder von Erlebnissen aus dem TV oder dem Kino berichten, können wir diese Anstöße aufnehmen und den Kindern zugleich einen sinnvollen Umgang vermitteln, sowie unklare Inhalte erläutern. Ein wichtiger Faktor ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Dazu bieten wir Themenabende an um Eltern speziell für dieses Thema zu sensibilisieren.

Partizipation

Partizipation bedeutet für uns die Entscheidungskompetenz der Kinder zu stärken, zu berücksichtigen und in unsere tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Es geht nicht um die Klärung von Machtverhältnissen, sondern um die Mitteilungsfähigkeit und die Kompetenz, des eigenverantwortlichen Handelns. Dabei ist uns wichtig, dass Kinder lernen, Entscheidungen für sich und für das Leben in einer Gemeinschaft zu treffen.

Schon in unserem täglichen Morgenkreis bestimmen die Kinder gemeinschaftlich welche Lieder oder Spiele durchgeführt werden. Die Frage welches Spielzeug oder welcher Spielbereich genutzt wird ist partizipatorisch und wird von dem Kind selbst bestimmt.

Unsere Felixkinder (Vorschulkinder) dürfen mit Einverständnis von Eltern und Mitarbeiter/innen allein im Außenbereich sowie im Bewegungsraum unserer Einrichtung spielen. Die Kinder bekommen Vertrauen entgegen gebracht und fordern sich selbst in ihrer Verantwortung und Eigenständigkeit.

Welches Spiel oder welcher Spielpartner dabei sein darf ist manchmal mit mehreren Kindern schwierig zu klären. Die Mitarbeiter/innen unterstützen und begleiten diese Prozesse. Sie entscheiden nicht, sondern bieten einen Rahmen in dessen sich unsere Kinder lösungsorientiert auseinandersetzen können. Dazu gehört auch dass das pädagogische Personal die Vereinbarungen und Ideen verständlich und nachvollziehbar mitgestaltet. Die Kinder werden in die Planungen für den Speiseplan einbezogen und suchen sich selbst einen Platz beim Mittagessen aus. Das Essen wird von den Kindern eigenständig portioniert. Jedes Kind entscheidet, nach eigenem Ermessen, wie viel es zu sich nehmen möchte. Spielgeräte die angeschafft werden oder welche Bastelmaterialien bestellt werden, können die Kinder mitentscheiden. Zufriedenheit wird von jedem Kind selbst definiert. Deshalb nehmen wir Rücksicht auf

die Stimmungslagen und Bedürfnisse der Kinder. Dies ist besonders wichtig bei Kindern im U3 Bereich oder bei der inklusiven Arbeit. Nicht jedes kann sich altersentsprechend äußern. Somit sehen wir uns in der Pflicht, stark auf emotionale Reaktionen aber auch auf Körpersprache, Gestik und Mimik zu reagieren. Partizipation muss jede individuellen Verfassung und Entwicklung unserer Kinder berücksichtigen. Ein Lächeln, ein Blick, eine Bewegung kann und wird schon als Bedürfnis wahrgenommen. Wir gewährleisten somit Partizipation ohne Barrieren.

Elternarbeit

Unser Familienzentrum wird unterstützt von unserem Elternrat. Der Elternrat besteht aus 8 Personen, welche auf einer Elternvollversammlung gewählt werden. Aus der Mitte heraus werden ein/e Vorsitzende/r und zwei Stellvertreter/innen gewählt. Der Elternrat fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischem Personal.

In Sitzungen können dann Anliegen und Probleme besprochen und bearbeitet werden. Zudem werden Wünsche und Ideen aufgenommen, sowie an deren Umsetzung und Installation in den Kitabetrieb gearbeitet.

Die Eltern haben an sogenannten Sprechtagen die Möglichkeit einen Termin bei ihrem Gruppenpersonal wahrzunehmen, um über die Entwicklung des Kindes oder über Probleme im Alltag etc. zu sprechen. Ein Termin außerhalb dieser Sprechtage kann jederzeit nach Absprache vereinbart werden. Der tägliche Austausch findet in Tür-und-Angel- Gesprächen statt. Smalltalk über das Tagesgeschehen oder private Belange können ausgetauscht werden. Das pädagogische Personal informiert die Eltern in Gesprächen, per Elternpost oder durch Aushänge über Aktionen, Neuigkeiten und wichtige Informationen.

Beratung

Da wir über feste Ansprechpartner, sowie über regelmäßige Kontakte zu der Erziehungsberatungsstelle verfügen, sind wir in der Lage Hilfe suchenden Eltern auf Wunsch an diese Stelle weiter zu vermitteln.

Durch den regelmäßigen Kontakt zu den Eltern findet auch eine Wahrnehmung von veränderten Lebensumständen wie Trennung, Krankheit statt. Häufig reagieren die Kinder auf solche Veränderungen mit Auffälligkeiten. Hier fühlen wir uns verpflichtet eine Ersthilfe anzubieten in Form eines Beratungsgesprächs welches in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte stattfinden kann.

Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, um einen offenen Dialog herzustellen. Nach Einschätzung der pädagogischen Fachkraft wird das entsprechende Angebot der ortsansässigen Erziehungsberatungsstelle und/oder der hiesigen Familienbildungsstätte in Form eines Flyers vorgestellt. Wenn Eltern dieses Angebot wahrnehmen und sich an die oben genannte Stellen wenden, werden feste Ansprechpartner wechselseitig benannt, um die weitere Betreuung und Unterstützung von Eltern und Kinder zu gewährleisten. Zudem finden regelmäßige „Offene Beratungssprechstunden“ in unserer Einrichtung statt. Für Eltern, die sich nicht über eine Institution beraten lassen möchten, steht die Leitungsfachkraft, Herr Christian Bader, als zertifizierter Elternberater/Begleiter zur Verfügung. Hier können Eltern ebenfalls Beratung von Entwicklungsrelevanten Themen in Anspruch nehmen. Dies ermöglicht für Eltern aus der Einrichtung eine vertraute Gesprächsgrundlage.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Stadt Bochum ,
Dr.-C.-Otto-Str. 123,
44879 Bochum
Tel.: 0234/ 49 18 00
Frau Jäger/ Frau FÜth

-
- Jugendamt/ Sozialer Dienst Stadt Bochum
Dr.-C.-Otto-Str. 182
44879 Bochum
Tel.: 0234/ 59 96 213
Frau Zimmermann, Frau Küper

Interkulturelle Öffnung

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist das interkulturelle Lernen. Grundlage hierfür sind die unterschiedlichen Herkunftsländer der Kinder und deren Eltern. Innerhalb der Gruppenarbeit lernen die Kinder Sitten und Gebräuche anderer Nationen kennen. In Bochum-Dahlhausen haben viele Migranten ein Zuhause gefunden. Den größten Anteil nehmen die türkischen Mitbewohner ein, wobei auch Kurden, Polen, Russen, Afrikaner und Italiener das Straßenbild beleben. Die türkischen Bewohner haben in der Regel ein großes soziales Gefüge innerhalb der Familien, sie kennen sich aus den Heimatdörfern und Städten oder sind miteinander verwandt. Im Gegensatz zu den russischen und polnischen Migranten, die eher alleine nach Deutschland kommen. Grundsätzlich herrscht ein friedliches Miteinander. Dort wo Konfliktpotential entsteht, resultiert dies häufig aus der unterschiedlichen sozialen Schicht und nicht aus einem Nationalitätenproblem. Es gibt keine rivalisierenden Jugendbanden, keine hohe Kriminalitätsrate, keine hohen Einbruchquoten.

Vor diesem Hintergrund leistet das Familienzentrum intensive Vernetzungsarbeit:

- Beratungsgespräche
- Vermittlung von Hilfsangeboten,
- kulturelle und soziale Zielgruppenarbeit
- Schulung der Mitarbeiter im Kontext zur interkulturellen Zusammenarbeit
- Auseinandersetzung mit den kulturellen und religiösen Hintergründen der Familien, Bemühungen diese aufzubrechen, durch kleine, niederschwellige Hilfen, wie Kreativangebote, Elterncafé, Einbeziehung bei der Organisation von Festen und Feiern

- Vermittlung an den Stadtteiltreff
- Vermittlung an den ASD
- Gespräche in der Tagesstätte, um eine vertrauten, angstfreie
- Atmosphäre zu schaffen

Inklusion

Gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder

Einer der Leitgedanken der Arbeiterwohlfahrt, Menschen zu unterstützen, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und alternative Lebenskonzepte zu fördern, ist ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts.

Wir sehen unser Familienzentrum als einen Ort, an dem es selbstverständlich und alltäglich ist, Kinder mit ihrer Verschiedenartigkeit und dem „Anderssein“ zu akzeptieren und ihnen einen Lebensraum zu schaffen, der ihnen ermöglicht, sich individuell zu entwickeln.

Die Einrichtung ist behindertengerecht angelegt, es ist ein Waschraum mit einem Behinderten WC vorhanden, eine Rampe im Eingangsbereich, der auch Rollstuhlfahrern den Zugang zum Familienzentrum ermöglicht. Unser Außengelände ist barrierefrei zu erreichen und bietet auf der gepflasterten Terrasse die Möglichkeit auch das Spielgelände zu nutzen.

Zur Zeit werden 2 integrative Kinder in der Einrichtung betreut.

Die gemeinsame Erziehung stellt für alle Beteiligten eine Bereicherung dar. Mit der Übernahme von so genannten „Patenschaften“ werden Kinder in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, üben verantwortlich zu handeln und erfahren einen natürlichen und selbstverständlichen Umgang mit dem „Anderssein“. Gemeinsam aufwachsen macht die Kinder zu gleichberechtigten Spielpartnern. Lernimpulse und Spielprozesse sind für Kinder mit und ohne Behinderung von großer Bedeutung, da sie ihre Fähigkeiten einbringen, Grenzen erkennen und auch lernen mit Misserfolgen umzugehen.

Die Bereitschaft des Teams und der Elternschaft sind ein grundlegendes Kriterium in der integrativen Arbeit. Der Austausch der Mitarbeiterinnen, der Informationsfluss, Reflexion und die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Institutionen ist ein wichtiges Ziel in der Begleitung der integrativen Erziehung.

Die individuellen Ziele für das behinderte Kind müssen kontinuierlich von den pädagogischen Mitarbeitern und der Integrativkraft definiert werden.

Alltag in der Kita

In der Zeit zwischen 7:00 und 9:00 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Zwischen 7:00 und 8:00 Uhr betreuen wir die bis dahin anwesenden Kinder in einem Gruppenraum. Anschließend gehen die Kinder mit den Mitarbeiter/innen in die jeweiligen Gruppenräume. Von 8:00 - 10:00 Uhr ist die Frühstücksphase angesetzt. Mit

Ausnahme von einer Gruppe findet überall ein Gemeinschaftsfrühstück statt. Das Frühstück bringen die Kinder von Zuhause mit. Jeden Morgen um 9:00 Uhr begrüßen sich alle Gruppen in einem gemeinsamen „Flurkreis“ mit Liedern im Eingangsbereich. Die Teilnahme der blauen Gruppe (U3) ist Situationsabhängig. In jeder Gruppe begrüßen sich die Kinder und Mitarbeiter/innen in einem gemeinsamen Stuhl/Sitzkreis noch vor dem Frühstück. Begrüßungslieder werden gesungen oder themenorientierte Gesprächsrunden angeleitet. Nach der Frühstücksphase beginnt das Freispiel. Zudem finden diverse themenbezogene Angebote in den Gruppen statt. Auch diverse Kurse wie Musikschule und der Englischkurs sind im Vormittagsbereich eingepflegt. Die Terminierungen der einzelnen Aktivitäten können auf einem Wochenplan von den Eltern eingesehen werden. Um 12:00 Uhr beginnt das Mittagessen. 70 Kinder werden aktuell Über-Mittag betreut. Kinder mit einem Stundenkontingent von 25 Stunden werden zwischen 12:15 Uhr und 12:30 Uhr abgeholt.

In der Zeit von 13:00 – 14:00 Uhr ist Ruhezeit in der Einrichtung, die strikt einzuhalten ist. Während dieser Phase ist nur in Ausnahmefällen das Abholen möglich!!

Von 14:00 – 14:15 ist ein Abholen nach dem Ruhen möglich. Die Kinder werden zudem nach dem Ruhen mit einem Mittagssnack und Getränken versorgt. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit sich im Freispiel zu bewegen. Je nach Wetterlage wird das Freispiel in den Außenbereich der Einrichtung verlegt. Die Kinder im 35 Stunden Kontingent werden bis zur Abholphase um 15:00 Uhr betreut.. Kinder mit einer 45 Stunden Buchung werden bis maximal 16:30 Uhr betreut.

Speziell für unsere Vorschulkinder (Felixkinder) ist ein Rahmenplan erstellt worden. Mit den Kindern werden verschiedene Themengebiete aufgearbeitet wie z.B. Feuerwehr, Polizei, Flughafen etc.. Um die Themen anschaulich zu gestalten finden zahlreiche Ausflüge statt. Die Eltern werden durch Elternbriefe oder durch Aushänge an der Felixsäule informiert und mit den wichtigen Details versorgt.

Anlage (1)



Einverständniserklärung

Liebe Eltern!

Wie in unserem Konzept beschrieben, möchten wir den Vorschulkindern mehr Raum zur Bewegung bieten. Um Dieses zu ermöglichen, können sich Ihre Kinder, unter Einhaltung von festgelegten Regeln, in dem Bewegungsraum aufhalten.

- 1. Aus der gelben, roten und grünen Gruppe können jeweils 2 Kinder gleichzeitig den Bewegungsraum nutzen.**
- 2. Die Sprossenwände werden nicht ohne Aufsicht benutzt.**
- 3. Bei Schwierigkeiten oder Problemen werden die Fachkräfte sofort zur Unterstützung geholt.**
- 4. Die Fachkräfte bestimmen im Vorfeld mit den Kindern welche Materialien zum Freispiel im Bewegungsraum genutzt werden können. Und nur Diese dürfen benutzt werden.**
- 5. Der Zutritt zu den Nebenräumen ist für die Kinder verboten. Entsprechende Stoppschilder hängen gut sichtbar für die Kinder aus.**

Ich bin damit einverstanden, dass sich mein Kind ohne Aufsicht im Bewegungsraum aufhalten darf.

Bochum,

Unterschrift

Anlage (2)



Einverständniserklärung

Liebe Eltern!

Wie in unserem Konzept beschrieben, möchten wir die Kinder zur Eigenverantwortung und Selbstständigkeit erziehen, gerade im Hinblick auf den Schuleintritt ist dies pädagogisch sinnvoll. Hierzu gehört auch, dass sich ihre Kinder im Laufe des Tages mit festgelegten Regeln alleine auf dem Außengelände aufhalten können. Um Ihren Kindern dieses ermöglichen zu können, haben wir folgende Regeln festgelegt:

- 1. Aus der gelben und grünen Gruppen können jeweils 3 Kinder und aus der roten Gruppe 2 Kinder auf dem Außengelände spielen.**
- 2. Die Kinder halten sich ausschließlich in Sichtweite vor der gelben und der grünen Gruppe auf! Die Kinder dürfen nicht im Bereich der Schaukel, jeglicher Zäune sowie im Bereich der Mülltonnen spielen. Zudem ist die Nutzung der Kletter - und Turnanlagen nicht erlaubt!**
- 3. Die Kinder wissen, dass Sie aufeinander achten sollen und bei möglichen Schwierigkeiten (Streitigkeiten, Missachtung der Regeln) sofort die Fachkräfte in den Gruppen um Hilfe bitten.**

Ich bin damit einverstanden, dass sich mein Kind ohne Aufsicht auf dem Außengelände aufhalten darf.

Bochum,

Unterschrift